

Steigende Zahl der Hungernden in der Welt

Die FAO fordert mehr Engagement

Entgegen dem am Römer Welternährungsgipfel von 1996 gesteckten Ziel, die Zahl der Unterernährten bis 2015 zu halbieren, hat sich die Situation an der «Hungerfront» während der letzten Jahre wieder verschlechtert. Der Generaldirektor der Uno-Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO), Jacques Diouf, hat aus Anlass der Präsentation des neusten Jahresberichts seiner Institution über die Nahrungsmittelversorgung in der Welt warnend darauf hingewiesen, dass die Zahl der Hungernden in der Dritten Welt gegenwärtig wieder um rund 4 Mio. pro Jahr steige und bereits im Zeitraum von 2001 bis 2003, auf den sich die letzte FAO-Schätzung bezieht, wieder 823 Mio. erreicht habe, gegenüber den 800 Mio. zur Zeit des Welternährungsgipfels.

Hilfe im Agrarsektor prioritär

Immerhin geht jedoch aus dem neusten FAO-Bericht hervor, dass sich der Anteil der Hungernden an der Gesamtbevölkerung in der Dritten Welt während der letzten zehn Jahre von 20% auf 17% reduziert hat. Zudem besteht nach Massgabe neuester Projektionen der FAO die Hoffnung, dass die Quote der Unterernährten bis 2015 auf rund 10% der Bevölkerung gedrückt werden kann. Damit würde zumindest das weniger ambitionöse «Millennium Development Goal» zur Halbierung des Bevölkerungsanteils der Unterernährten erreicht werden. Demgegenüber würde es nach diesen Simulationen der FAO 2015 in den Entwicklungsländern aber immer noch 582 Mio. Unterernährte geben, das heisst 170 Mio. mehr als am Welternährungsgipfel angestrebt. Entsprechend rief Generaldirektor Diouf zu stark intensivierten Hilfsanstrengungen auf, die sich auf den Agrarsektor zu konzentrieren hätten.

Dramatische Lage in Zentralafrika

Während der letzten zehn Jahre konnten bei der Bekämpfung des Hungers vorab in Asien, im Pazifik-Becken sowie in Lateinamerika und in der Karibik markante Fortschritte erzielt werden. Bedeutend waren die Erfolge vor allem auch in China, wo die Zahl der Hungernden um über 40% reduziert werden konnte. Nicht nur der Anteil der Hungernden, sondern auch deren absolute Zahl konnte in allen diesen Regionen reduziert werden. In den Ländern südlich der Sahara sowie im Nahen Osten und in Nordafrika nahm dagegen selbst die Zahl der Unterernährten weiter zu. Und im südlich der Sahara gelegenen Teil Afrikas leidet weiterhin ein Drittel der Bevölkerung unter Hunger. Geradezu dramatisch entwickelte sich laut der FAO die Situation in Zentralafrika.

Diesen Artikel finden Sie auf NZZ Online unter:

http://www.nzz.ch/nachrichten/wissenschaft/articleemft8_1.72943.html

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung oder Wiederveröffentlichung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von NZZ Online ist nicht gestattet.
